

Startseite > Lokales > Bramsche

Eine der besten in Niedersachsen

So entsteht die Schülerzeitung der Wilhelm-Busch-Schule in Bramsche

Von Stella Blümke | 28.03.2023, 14:23 Uhr



Die aktuelle Redaktion der Wilhelm-Busch-Schule besteht aus Erik (links), Jasmina (3. von links), Kevin (2. von rechts) und Ansgar Barenbrügge (rechts). Alina (2. von links) und Dominik (4. von links) waren bei der vorherigen Redaktion dabei und haben die Gewinner-Ausgabe mitgestaltet.

FOTO: STELLA BLÜMKE

Erst seit einem Jahr gibt es die Schülerzeitung der Wilhelm-Busch-Schule und bereits die zweite Ausgabe wurde als beste Schülerzeitung der Förderschulen in Niedersachsen ausgezeichnet. Einmal die Woche kommen

die Schüler als Berufsvorbereitung in der Redaktion zusammen. Die Schüler erzählen, wie die Ausgaben der „Newshunter“ entstehen.

„Ich liebe es zu schreiben“, sagt Jasmina. Auch in ihrer Freizeit schreibe sie Geschichten. Gemeinsam mit Kevin, Erik und Kevin, der beim Gespräch mit unserer Redaktion fehlt, erstellt sie aktuell halbjährig die Schülerzeitung der Wilhelm-Busch-Schule in Bramsche.

Und das mit Erfolg. Die Wilhelm-Busch-Schule wurde bei einem Schülerzeitungswettbewerb des Vereins „Junge Presse Niedersachsen“ [für die beste Schülerzeitung der Förderschulen in Niedersachsen ausgezeichnet.](#)

„Es ist eine schöne Gelegenheit, um Schreibanlässe zu bieten“, erklärt Ansgar Barenbrügge. Er ist kommissarischer stellvertretender Schulleiter und hat vor einem Jahr die Schülerzeitung gegründet. Jeden Donnerstag kommen die Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II mit dem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung vier Stunden in den Schülerfirmen zusammen und gehen als Vorbereitung für den späteren Beruf arbeiten, erklärt er.

LESEN SIE AUCH

[Unfall in der Georgstraße](#)
**Nach Tod eines Jungen in Bramsche:
Ermittlungsverfahren wird eingestellt**



[Vom Berg bis in die Gartenstadt](#)



Planungen für erste Fahrradstraße in Bramsche vor dem Abschluss

Berufsvorbereitung bei der Schülerzeitung

Seine Schüler haben erschwerte Bedingungen später einen Beruf zu ergreifen, so Barenbrügge. „Sie üben, was sie für das spätere Leben brauchen.“ Außer der Schülerzeitung gibt es beispielsweise das Café Chillout, den Kiosk Candyshop und die Gartenküche.

Ihre Kreativität ausleben zu können, schätzen die Schüler besonders an der Arbeit. „Das Gestalten der Zeitung ist das coole“, sagt Jasmina. Aber auch das sie neue Sachen dazu lerne. Dominik und Alina waren in der vorherigen Redaktion und haben die Gewinner-Ausgabe mitgestaltet. Der Vorschlag für den Namen „Newshunter“ kam von Alina, berichtet sie. Das Spiel „Monster Hunter“ habe sie dazu inspiriert. Das Logo gestaltete Dominik.



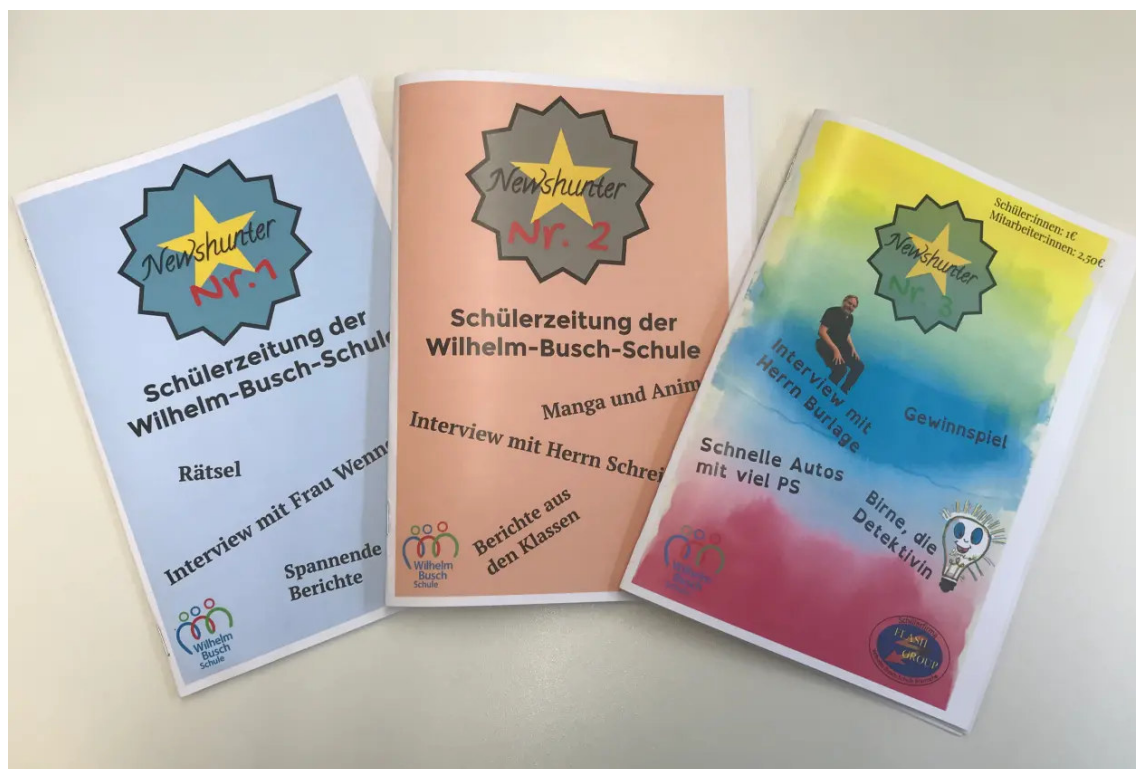
Kevin gestaltet für die nächste Ausgabe der Schülerzeitung zwei Seiten über die luxuriösesten Autos der Welt. FOTO: STELLA BLÜMKE

Wie entsteht die Schülerzeitung?

„Jeder konnte seine Idee einbringen“, sagt Alina. Sie selbst habe für die Gewinner Ausgabe unter anderem ihre Top vier der besten Animes zusammengestellt und zu jedem eine kleine Zusammenfassung geschrieben. „Das jeder seine Ideen beitragen kann, macht eine Schülerzeitung aus“, ergänzt Jasmina. Erst sammeln sie Ideen für jede Ausgabe und dann werde entschieden, wer was macht, sagt sie.

In der Gestaltung der Schülerzeitung sind die Schüler sehr frei, es gibt zum Beispiel Interviews, Rätsel, Geschichten und es wird über Ausflüge und Praktika berichtet. Kevin hat in der aktuellen dritten Ausgabe zwei Seiten zum Thema schnelle Autos gestaltet, erzählt er. Für die vierte Ausgabe

plant er die luxuriösesten Autos vorzustellen. Erik dagegen hat sich von einem Spiel inspirieren lassen und sich mit der Geschichte von Tschernobyl auseinandergesetzt.



Drei „Newshunter“ Ausgaben sind bereits erschienen. Momentan arbeiten die Schüler an der nächsten. FOTO: STELLA BLÜMKE

Das Layout gestalten die Schüler über eine App

Für die zweite Ausgabe haben die Schüler ihren Schulleiter Julius Schreiber interviewt. „Wir haben uns ganz viele Fragen überlegt“, berichtet Jasmina. Sie wollten zum Beispiel wissen, was sein Lieblingsessen und sein Lieblingstier ist. Dann haben sie sich überlegt, in welcher Reihenfolge die Fragen Sinn machen. „Wir haben mit dem Tablet aufgenommen, was er gesagt hat. Jan und ich wollten es erst aufschreiben“, erzählt Alina. Doch dann hätten sie sich die Technologie zunutze gemacht und das Aufgenommene vom Tablet abgespielt, während ein zweites es mittels Spracherkennung

verschriftlichte.

Mit der App Book Creator gestalten sie selbst die Seiten am Ipad, erklärt Jasmina. So kreieren sie die Titelseite nach ihren eigenen Vorstellungen, können über verschiedene Schriften und Schriftgrößen bestimmen und Bilder einfügen. Damit auch Schüler, die noch nicht so gut lesen können, den Inhalt verstehen, nutzen sie Symbole, berichtet Kevin. Barenbrügge möchte die Zeitung so gestalten, dass sie barrierefrei ist. Damit auch blinde Schüler von der Schülerzeitung nicht ausgeschlossen werden, plant er zukünftig die Vorlesefunktion des Ipad zu nutzen.



Bevor eine neue Ausgabe entsteht, diskutieren die Schüler über ihre Ideen. FOTO: STELLA BLÜMKE

Überraschung über den ersten Platz

„Wir machen Werbung für andere Firmen“, spricht Dominik ein weiteres Thema an. „Wir drucken in der Schule. Da wir ein Unternehmen sind, müssen wir gucken, dass die Einnahmen und Ausgaben passen“, sagt Barenbrügge. Der Farbdruck, der ihnen wichtig sei, sei teuer. Fünf Euro kostet es, wenn eine andere Schülerfirma eine halbe Seite Werbung schalten möchte, 10 Euro für eine ganze. Die Schülerzeitung verkaufen sie für 2,50 Euro an Erwachsene, für Kinder kostet sie nur einen Euro, sagt Alina. „Die letzte Auflage betrug 75 Stück“, so Barenbrügge. Eine respektable Zahl bei 100 Schülern, findet er.

„Ich war baff. Ich habe mit dem dritten oder mit dem zweiten Platz gerechnet“, sagt Alina über den ersten Preis beim Schülerzeitungs-Wettbewerb. Als sie zur Preisverleihung nach Hannover fahren, wussten sie nur, dass sie zu den Preisträgern gehören, ergänzt Barenbrügge. „Wir haben uns riesig darüber gefreut“, so Kevin. Auch über die 350 Euro Preisgeld. „Damit haben wir neue Sachen gekauft, einen Tacker und eine Falzhilfe“, berichtet Jasmina. Mit der Falzhilfe bräuchten sie noch etwas Übung, aber der Tacker erleichtere die Arbeit bereits.

Schüler bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit

„Ich sehe mich in der Unterstützung und Koordination“, sagt Barenbrügge über seine Rolle in der Schülerzeitung. Er kontrolliere die Texte nur auf Rechtschreibfehler. Im Vorfeld spreche er mit den Schülern durch, wie man einen Bericht

schreibt. Aber auch das sei nicht immer notwendig. Es herrsche viel Heterogenität in der Redaktion, die Schüler haben unterschiedliche Voraussetzungen. „Manche füllen eine ganze Seite, andere schreiben nur einen Satz.“ Doch mit dem selben Ergebnis: Sie seien sehr zufrieden mit ihrer Arbeit. Und die ist ja nun nachweislich... ausgezeichnet.